

den fand dieses Unternehmen eine große Theilnahme. In Caffeehäusern, Schulen, Bahnhöfen, Comtoiren, öffentlichen Sälen, auch bei Privaten waren diese Uhren vielfach angebracht. Allerdings war in Folge einiger Schwierigkeiten dieses Unternehmen später wieder eingeschlafen, in jetziger Zeit, bei dem vorgerückten Stand der physikalischen Wissenschaften, läßt sich aber erwarten, daß die Schwierigkeiten, welche damals die bleibende Ausführung eines elektrischen Uhrenbetriebes hinderten, leicht zu überwinden sind. Wer sich über das Wesen der elektrischen Uhren näher unterrichten will, findet in dem Werke von Dr. H. Schellen, „Der elektromagnetische Telegraph“, entsprechende Belehrung. W.

### Urban Jürgensen.

1776 — 1830.

(Schluß.)

Urban Jürgensen gelang es endlich, in die verborgene Kunst eingeweiht zu werden. Während er so Anweisung erhielt und sich die Kunst einübte, beobachtete er vollständig das ganze Verfahren, schrieb es nieder, zeichnete die Instrumente und Maschinen ab und übergab die Manuscripte seinen beiden Söhnen, welche die Kunst ihres Vaters fortgesetzt haben. Dieselbe war damals in der dänischen Monarchie — vielleicht mit Ausnahme von Kessels in Altona — völlig unbekannt.

Im October 1809 verließ Urban Jürgensen Neufchatel und nahm mehrere Arbeiter mit nach Dänemark, um nicht ohne Beistand zu sein, bis er neue Lehrlinge herangebildet haben würde.

Sein Vater war damals 64 Jahr alt, führte aber immer noch das Geschäft, welches allmählig Bedeutung erlangt hatte, trotz vieler Schwierigkeiten, welche durch die Entwerthung der Geldvaluta in Dänemark zu jener Zeit herbeigeführt wurden. Im Jahr 1811 starb der Vater, sein jüngerer Sohn Friedrich Jürgensen ward zum Hof-Uhrmacher ernannt und unser Urban Jürgensen übernahm das Geschäft auf eigene Rechnung. Seine Arbeiten wurden im In- und Auslande sehr geschätzt und mehrere hundert seiner neuen

Thermometer fanden den Weg nach Amerika, nach Ostindien u. s. w. Er lieferte auch Chronometer, theils nach Arnolds Methode, theils nach einer eigenthümlichen Construction.

Im Jahr 1815 wiederfuhr Urban Jürgensen eine Ehre, die bis jetzt in Dänemark unter Männern seines Fachs unbekannt gewesen, indem er zum Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften ernannt ward. Er machte die Bekanntschaft des berühmten dänischen Astronom Schumacher, auf dessen Rath er sich in dem Bereich der höhern Uhrmacherkunst immer weiter empor arbeitete. Der König von Dänemark bewilligte ihm ein jährliches Stipendium, um ihn zu veranlassen, sich mit desto größerer Sorgfalt der Herstellung solcher genauer Zeitmeßinstrumente zu widmen, wie der Astronom, der Geograph und der Seefahrer bedarf. Im Jahr 1822 ward er zum Oberaufseher über alle der königlichen Flotte gehörende Chronometer ernannt und im Jahr 1824 mit dem goldenen Dannebrog-Kreuz decorirt.

Wir nennen hier einige der von Urban Jürgensen veröffentlichten Abhandlungen: „Ueber den Isochronismus durch die Bewegung des Pendels“, in den Annalen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, Section für Naturwissenschaften und Mathematik, 1. Band. In den Astronomischen Nachrichten von 1823—24 finden wir folgende: 1. Remarques sur l'horlogerie exacte etc. 2. Description de l'echappement libre à double roue, propose dans le Nro. 10 des „Astronomische Nachrichten“, mit einer Abbildung; 3. Reponse à une lettre de Earnshan; 4. Remarques sur les chronometres destinés à la determination des longitudes terrestres; und 5. in Nro. 49 für 1825 die Beschreibung einer Verbesserung des Compensationspendels. Die Annalen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften von Kopenhagen, Abtheilung für Naturwissenschaften und Astronomie, Band 2 und 3, enthalten die „Beschreibung eines neuen Metall-Thermometers“ mit Abbildungen und eine Abhandlung „Ueber die Wirkung der Luft auf den Regulator der astronomischen und Längen-Chronometer nach Beobachtungen über die verschiedenen Grade des Luftdrucks“, 1828.

Abgesehen von andern Kunstwerken lieferte Urban Jürgensen während der zwanzig Jahre, die